

KOLOSSEUM

DAI Standort Abteilung Rom

Laufzeit 01.01.1996 - 31.12.2001

METADATEN



Projektverantwortlicher Dr.-Ing. Heinz-Jürgen Beste

Adresse Via Sardegna 79-81 , 00187 Roma

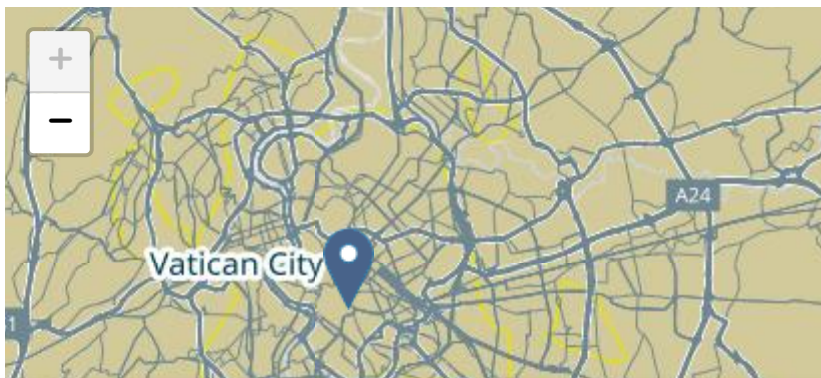
Email Heinz.Beste@dainst.de

Laufzeit 1996 - 2001

Partner Technische Universität München, Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege, Soprintendenza Archeologica di Roma, Parco Archeologico del Colosseo

Projekt-ID 2440

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/142982>



Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)

Alle zulassen

Ablehnen

 Einstellungen bearbeiten

besondere Attraktionen geboten: das Spektakel einer Seeschlacht und andere Darbietungen im Wasser, darunter ein Wasserballett im Fackelschein. Auch sonst gibt es zahlreiche Nachrichten über Tierhetzen und Gladiatorenkämpfe, die das Publikum in das technisch und funktional ausgeklügelt konstruierte Amphitheater Roms zogen. Aber wie kamen die wilden Tiere in die Arena? Eine Neuerung im Vergleich zu den bisherigen Amphitheatern war die Installation von zwei Aufzugsystemen im Untergeschoß mit denen Menschen, Dekorationen und Tiere in die Arena befördert werden konnten. Der Geck bestand darin, dass das Aufzugssystem mit seiner Mechanik für den Zuschauer nicht sichtbar war. So war im Bereich des kaiserlichen Loges, wo auch die Senatoren saßen, 28 versteckte Klappen im Arenaboden installiert. Waren die Klappen geschlossen, wurde unter ihnen mittels großer Winden ein mit einem Tier beladener Käfig bis unter den Arenaboden hochgezogen. Anschließend öffnete man die 28 Klappen alle zusammen oder eine nach der anderen, sodass die Tiere wie von Geisterhand in der Arena erschienen.

RAUM & ZEIT

Nach dem Stadtbrand von 64 n. Chr. wandelt Kaiser Nero (54-68 n. Chr.) das Gebiet auf dem nun das Kolosseum steht in seine private Parkanlage um, die sog. Domus Aurea. Unter Kaiser Vespasian (69-79 n. Chr.) wird dieses der Allgemeinheit zurückgegeben und mit öffentlichen Gebäuden bebaut. Der Baubeginn der gesamten Anlage, die neben dem Amphitheater drei Gladiatorschulen sowie mehrere Depoträume für Waffen und Bühnendekoration umfaßt, ist nicht bekannt, kann aber eventuell in den Jahren 70-72 n. Chr. angesetzt werden.



Der größte Teil der gigantischen Anlage wurde wohl in weniger als 10 Jahren erbaut, so dass Vespasian vor seinem Tod im Jahr 79 n. Chr. diese noch einweihen konnte. Für das Kolosseum ist gesichert, dass zu diesem Zeitpunkt die drei Geschosse des Außenbaues fertiggestellt

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

n. Chr. beschädigt weite Bereiche des Obergeschosses, der Cavea und des Untergeschosses. Die Wiederherstellungsarbeiten, die bereits unter Elagabal (218-222 n. Chr.) beginnen, dauern vermutlich mehr als zwei Jahrzehnte an und werden durch eine Münze des Kaisers Alexander Severus (222-235 n. Chr.) und des Kaisers Gordian III. (238-244 n. Chr.) bezeugt. Im Jahr 250 oder 252 n. Chr. wird das Kolosseum erneut durch Brand beschädigt. Weitere Restaurierungsarbeiten sind unter Theodosius I (379-394 n. Chr.), Honorius (393-423 n. Chr.), Theodosius II. (408-450 n. Chr.) sowie unter Valentinian III. (425-455 n. Chr.) belegt. Der letzte Hinweis auf einen Gladiatorenkampf im Kolosseum gehört in das Jahr 434/5 n. Chr. Eine Tierhatz wird noch für das Jahr 523 zur Regierungszeit des oströmischen Kaisers Theoderich angegeben.

Für das 6. Jahrhundert ist ein Friedhof in den Arkaden des Kolosseums nachgewiesen. Bis zur Inbesitznahme des Kolosseums im 11. Jahrhundert durch die römischen Patrizierfamilien Frangipani und Annibaldi, die das Kolosseum zu einer Festung ausbauen, haben wir nur spärliche Hinweise über den Zustand und die Nutzung des Kolosseums. Ab der Mitte des 14. Jahrhunderts werden am Kolosseum die Travertinquader planmäßig zur Restaurierung und zum Neubau verschiedener Palazzi in Rom abgetragen. Die durch das Erdbeben 1634 eingestürzten Quader werden zum Bau des Palazzo Barberini und die gleichfalls durch ein Erdbeben im Jahr 1703 herabgefallenen Quader der Südseite zum Bau des päpstlichen Hafens am Tiber, der sog. Porto Ripetta, verwandt.

Im Jubiläumsjahr 1675 wird der Arenabereich des Kolosseums zum sakralen Ort erhoben, indem Papst Clemens XI. diese der "Passion Christi" weiht. 1749 wiederholt Papst Benedikt XIV. die Weihung und errichtet eine Kreuzwegstation in der Arena. Ende des 18. Jahrhunderts droht der äußere Arkadenring auf der Südostseite nach einem Erdbeben einzustürzen. 1807 wird dieser Teil des Kolosseums durch den Architekten R. Stern mit einem großen Strebepfeiler aus Ziegeln gesichert. An der Südwestseite wird 1827 gleichfalls eine Sicherungsmaßnahme in Form von drei wiederaufgebauten Arkaden durch den Architekten G. Valadier vorgenommen. G. Salvi rekonstruiert 1831 acht Bögen von dem eingestürzten dritten Ring auf der Südseite, der damit wieder vollständig geschlossen wird. Bis 1846 wird auch die noch aufrecht stehende

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

untersucht werden. Alle Baulichkeiten im Untergeschoß und im Bereich des Podiums sind aus Gründen der Autopsie konventionell von Hand eingemessen und aufgetragen.

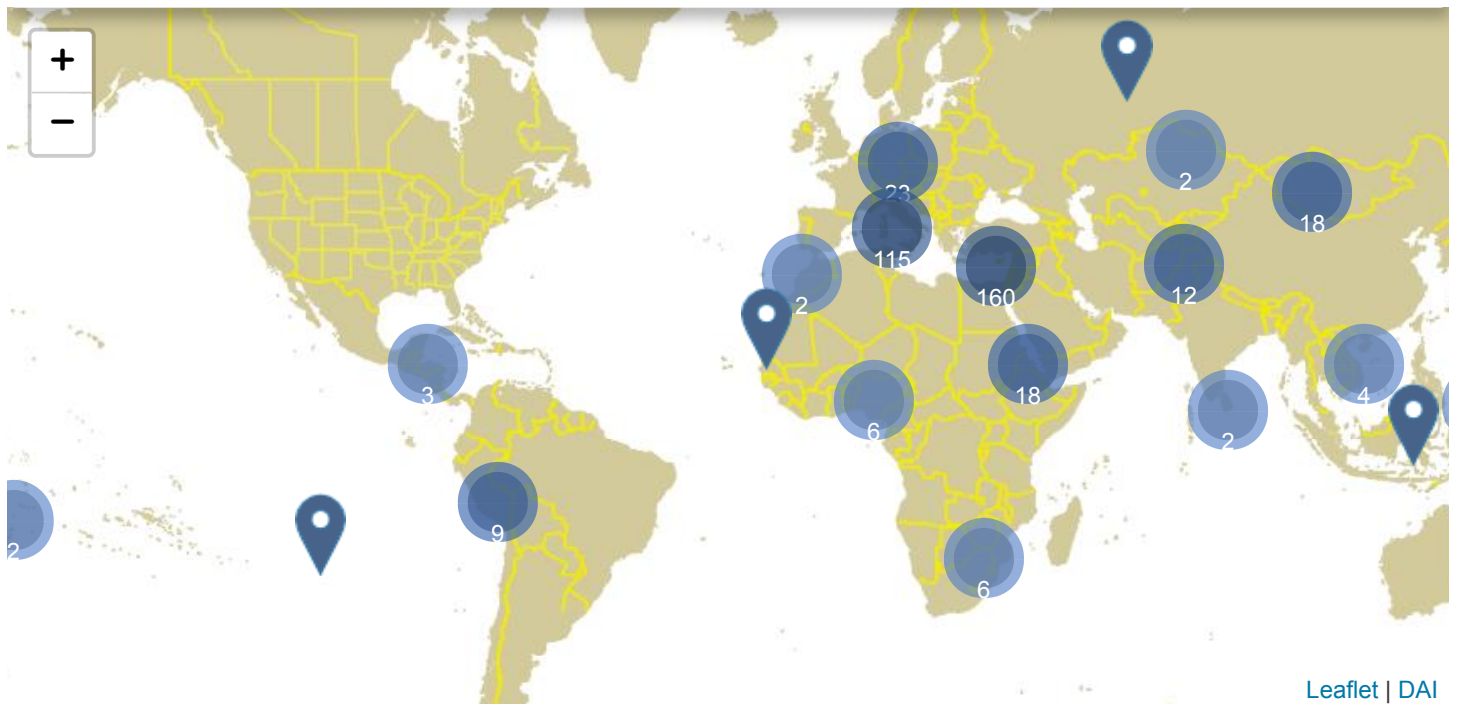
Die Existenz eines Untergeschosses im Kolosseums wird erstmals 1714 durch die Forschungsaktivität des Francesco Bianchini nachgewiesen. Während zwischen 1714-1806 überwiegend einzelne Sondagen vorgenommen werden, deren wissenschaftliche Aussagen gering sind, wird ab 1809, ein Jahr nach der Besetzung des Kirchenstaates durch die napoleonischen Truppen, im großen Umfang mit der Freilegung begonnen. 1810-1814 werden das Podium und das Untergeschoss bis zu einer Tiefe von ca. 3 m freigelegt, ohne dass dabei das antike Laufniveau des Untergeschosses erreicht wird. Leiter der Unternehmung ist der Archäologe Carlo Fea, wobei die Bauaufnahme von dem Architekten Luigi Maria Valadier vorgenommen wird. 1815 muß das Untergeschoss wegen aufquellenden Grundwassers wieder zugeschüttet werden. Erst 1874-75 gelingt es mit einer besseren technischen Ausrüstung, das Grundwasser abzupumpen und den östlichen Teil des Untergeschosses bis zum antiken Laufniveau freizulegen. 1938-39 wird auch die westliche Hälfte der Arena vollständig ausgegraben. Mit der Ausgrabung, dessen Leitung G. Cozzo inne hat, ist eine umfassende Wiederherstellung des Arenabereiches und des Untergeschosses verbunden, bei der die gesamte spätantike und mittelalterliche Bausubstanz entfernt wird.

Nach einem großzügigen Angebot der Soprintendenza Archeologica di Roma an das Institut, die noch nie angemessen dokumentierte und erforschte Arena sowie deren Untergeschoss zu bearbeiten, wurde im Herbst 1995 mit der bauforscherischen Untersuchung und Dokumentation begonnen. Ziel der Arbeit ist die Unterscheidung der Vielzahl der Bauphasen, die in dem halben Jahrtausend der Nutzung des größten Amphitheaters der antiken Welt aufeinanderfolgten. Zudem soll die Funktion der im Untergeschoss vorhandenen technischen Einbauten definiert und, gestützt auf eine gründliche Bauuntersuchung, rekonstruiert werden. Von Seiten der Soprintendenza wird ein Vorschlag zur Wiederherstellung des hölzernen Arenabodens sowie zur musealen Nutzung des Untergeschosses erwartet.

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten



ERGEBNISSE

Das Untergeschoss des Kolosseums war von Anfang an Bestandteil des Bauplans, da die Fundamente für die Mauerzüge des Untergeschosses nicht nachträglich realisierbar gewesen wären. Gleiches gilt für die Zugangsgalerien und Magazine im Fundamentbereich des Kolosseums. Parallel zu der bauforscherischen Untersuchung wurde eine Grabung im Untergeschoss vorgenommen, bei der bauliche Strukturen von der Vorgängerbebauung aufgedeckt wurden sowie der Fundamentaufbau der Mauerzüge geklärt werden konnte. Ferner konnte ein Zusammenhang zwischen der sog. Umfassungsmauer und den im Fußboden des Untergeschosses vereinzelt eingesetzten Travertinquadern hergestellt werden.

Nach den Ergebnissen der Sondagen ist anzunehmen, dass in einer früheren Bauphase weitere Travertinquader, die eine quadratische Aussparung aufweisen, verlegt waren. Diese bildeten zusammen mit der sog. Umfassungsmauer den Standort für ein hölzernes

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

Wasserstand von ca. 1-1,5 m, so dass wir uns die Darbietung, bedingt auch durch das eingeschränkte Sehverhältnis aufgrund des tiefer liegenden Spielniveaus bei der Naumachie, zwar prächtig, aber nicht zu gigantisch vorstellen dürfen. Die durch große Nischen und vorstehende Steinkonsolen gegliederte sog. Umfassungsmauer, über die auch das Wasser eingeleitet wurde, hätte dann bei diesen Veranstaltungen die Funktion einer Schauwand ähnlich eines Nymphäums besessen.

Unter den technischen Anlagen, welche sich durch genaues Studium einer Vielzahl von Spuren am Bau gut erforschen lassen, stehen die Aufzugssysteme für die Tiere der venationes und die Bühneneinrichtungen im Mittelpunkt. Jetzt lassen sich drei verschiedene Systeme lokalisieren, deren Installation zwischen dem Ende des 1. Jh. (81-96) und der Mitte des 4. Jh. n. Chr. anzusetzen sind. Zwei der Aufzugssysteme, diejenigen in den Korridoren B sowie F und H, gehören aufgrund bautechnischer Details zur Errichtungsphase des Kolosseums und können somit in die flavische Zeit datiert werden. Beide Systeme, zum einen das der Käfige für die Tiere im Korridor B, zum anderen das mit beweglicher Plattform für die Dekorationen in den Korridoren F und H, besitzen das gleiche mechanische Prinzip, da ihnen jeweils eine eigene Winde zugeordnet ist. Diese sind im Korridor B unmittelbar neben dem Aufzugskäfig positioniert, in den Korridoren F und H sind sie in eigens dafür geschaffene Bereiche untergebracht. Für den Korridor B lassen sich so 28 Aufzugskäfige nachweisen, die dazu dienten, Tiere bis zur Größe einer Raubkatze oder eines Bären in die Arena zu transportieren. Hingegen konnten in den Korridoren F und H, wo insgesamt 16 ca. 4 x 5 m große Plattformen installiert waren, großformatige Dekorationen hochgezogen werden.

Im Laufe seiner antiken Nutzungszeit hat der Bau einige erhebliche Schäden erlitten, die tiefgreifende Reparaturen erforderlich machten. Am einschneidendsten waren die Zerstörungen im Brand unter Macrinus im Jahre 217 und die fast zwanzigjährigen Wiederherstellungsarbeiten. Dabei wurden durch die Notwendigkeit, die Mauerzüge im Untergeschoss zu stabilisieren, beide Aufzugssysteme unbrauchbar, da mit dieser Maßnahme nicht nur die Führungsrinnen für die Seilzüge, Käfige und Plattformen zugemauert wurden, sondern auch eine Queraussteifung in Form von großen Ziegelbögen eingebracht wurde.

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

Dem Wunsch der Soprintendenza Archeologica di Roma nach der Wiederherstellung eines Teils des Arenabodens im Kolosseum, konnte bis zum Jahr 2000 in Zusammenarbeit mit der Università La Sapienza Roma Dipartimento di Ingegneria Strutturale e Geotecnica entsprochen werden. Aus didaktischen und konservatorischen Gründen wurden ca. 440 qm, was ca. 1/7 der Gesamtfläche entspricht, im östlichen Bereich des Untergeschosses abgedeckt. Dieser Teil der Anlage wurde durch die Grabung und anschließende Restaurierung von 1875, bei der alle Ziegeleinbauten entfernt wurden, so stark zerstört, daß hier problemlos das neue Stützensystem auf die antiken Fundamente gesetzt werden konnte. Die Auseinandersetzung mit diesem Vorhaben ergab, dass der Arenaboden in der Antike mehrmals komplett erneuert, sein Laufniveau angehoben und seine hölzerne Konstruktion eingreifend verändert wurde. Bisher lassen sich drei Phasen (A-C) für den Arenaboden dokumentieren, die sich in ihrer Konstruktionsart jeweils unterscheiden.



Untersuchungen an der Arena und dem Untergeschoss des Kolosseums.

Neue Forschungsergebnisse zu einem Aufzugssystem im Untergeschoss des Kolosseums

Baupolitik als Mittel der Machtpropaganda : Überlegungen zur Standortwahl des Kolosseums

Anfiteatro Capua e Colosseo a confronto



Metro-Station Colosseo

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

Die Bauphasen des antiken Arenabodens
im Colosseum und seine Wiederherstellung

Das Colosseum im Spiegel seiner
Restaurierungen

Das Untergeschoß des Colosseums - Raum
für die Bühnenmaschinerie

The construction and phases of
development of the wooden arena flooring
of the Colosseum.

The importance of defining the geometry of
foundations and soil layers for dynamic
analysis of Colosseum.

Das Colosseum in der Spätantike.
Bauhistorische Untersuchungen am
Untergeschoss und dessen Nutzung in der
Spätantike

Rom, Italien : Neue Argumente zu einer
Naumachie im Colosseum. Die Arbeiten der
Jahre 2017 und 2018

Sangue e arena : [Catalogo della mostra ;
Roma, Colosseo, 22 giugno 2001 - 7
gennaio 2002]

PARTNER & FÖRDERER

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

TEAM

DAI MITARBEITENDE



Dr.-Ing. Heinz-Jürgen Beste

Heinz.Beste@dainst.de

+39 347 48 49 237

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten